



Die Annette-von-Rantau-Gemeinschaftsschule in Rohlstorf darf sich nun „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen. Rund 40 der 76 Schüler nahmen gestern an der Feierstunde teil. FOTOS: ANDREA HARTMANN

Gemeinsam gegen Diskriminierung

Annette-von-Rantau-Gemeinschaftsschule erhielt das Zertifikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

VON ANDREA HARTMANN

ROHLSTORF. „Wir lehnen jede Form von Rassismus ab und möchten anderen ein Beispiel sein. Und wir freuen uns auch, dass wir uns als Klasse verewigen konnten.“ Was Zehntklässlerin Theresa Fink feierlich vorzutrug, wurde am Montag an der Annette-von-Rantau-Gemeinschaftsschule offiziell besiegelt: Die Schule mit 76 Schülern von Klasse 5 bis 10 darf sich ab sofort „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen. Das Schild ist zwar noch nicht fertig, aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch: Landeskoordinatorin Medi Kuhlmann überreichte Schülern und Lehrern ein großes Banner und beglückwünschte die Kinder und Erwachsenen zum Erfolg.

Das Zertifikat sei allerdings keine Auszeichnung, auf der sich alle ausruhen könnten, betonte Kuhlmann. Vielmehr bedeute es, dass sich alle Beteiligten stetig darum bemühen müssten, andere Menschen nicht zu diskriminieren, ob wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Meinung, ihrer sexuellen Orientierung und vielem mehr: „Es ist eine Selbstverpflichtung, ein Zeichen für gewaltfreies Miteinander, das ihr setzt.“

„Wir beschäftigen uns mit Rassismus, wollen ihn vermeiden oder stoppen und tun das gemeinsam.“

Cornelia Orth
Lehrerin

Die Zeichen, die die Rohlstorfer Schüler gesetzt haben, sind für jeden sichtbar: Drei Bushaltestellen entlang der Kreisstraße 56 (Lindenstraße) von Wardensee bis zu Gut und Schule Rohlstorf, die die Zehntklässler im vergangenen Schuljahr nach Absprache mit der Gemeinde gestaltet haben. Sie wurden kunstvoll bemalt und mit Sprüchen versehen wie „Wir mögen jeden so, wie er ist“, „Rohlstorf zeigt Courage“ oder „Jeder hat einen Kopf. Jeder hat ein Herz. Jeder benutzt sein Herz. Warum benutzt nicht jeder seinen Kopf?“.

In einem zweiwöchigen Projekt sammelten 18 Schüler Ideen, brachten sie zu Papier, stellten Holztafeln her, bemalten und lackierten sie, machten die Haltestellen sauber. Unter Leitung ihrer Klassenlehrerin Cornelia Orth und der Lernbegleiterin Sabrina Kost sammelten sie außerdem Unterschriften,

die nötig sind, um das Zertifikat zu erhalten (siehe Kasten). „Die Aktionen sollen zeigen: Wir beschäftigen uns mit Rassismus, wir wollen ihn vermeiden oder stoppen, und wir tun das gemeinsam“, betonte Lehrerin Orth.

Die Rohlstorfer Schule ist die 58. landesweit, die das Zertifikat erhielt, im Kreis Segeberg die neunte. Um das Zertifikat behalten zu dürfen, muss jedes Jahr ein Projekt an der Schule gemacht werden, das das Ziel unterstützt. Im kommenden Schulhalbjahr werden dafür Ideen gesammelt.

Wie die anderen „Schulen ohne Rassismus“ hat auch die Rohlstorfer Schule einen Paten, der die Aktion unterstützt. Andreas Leicht, Inhaber des Han-



Die Zehntklässler der Schule hatten in einem Projekt drei Bushaltestellen verschönert und mit Sprüchen gegen Rassismus versehen.

sa-Parks in Sierksdorf, freute sich mit den Schülern. Sich gegen Rassismus zu stellen, zeige, dass man ein unabhängiger Geist sein wolle, der „guten Ge-

wissens in den Spiegel schauen könne“, sagte Leicht. Er kündigte an, sich gern auch an zukünftigen Projekten beteiligen zu wollen.

Segeberger Schulen ohne Rassismus

Das Zertifikat der europäischen Jugendinitiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wird in Deutschland seit 1996 vergeben. Bundesweit haben es bisher 2242 Schulen erhalten. Schüler, Lehrer und weitere Angestellte erklären damit, sich gegen Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden. Dafür müssen sich im

Vorwege mindestens 70 Prozent aller, die in der Schule lernen und arbeiten, per Unterschrift verpflichten. Einmal im Jahr muss es ein themenbezogenes Projekt geben. Dann kann ein Antrag auf das Zertifikat beim Land gestellt werden. Im Kreis Segeberg war das Städtische Gymnasium in Bad Segeberg die

erste Schule, die 2008 das Zertifikat erhielt. Es folgten die Richard-Hallmann-Schule (Trappenkamp), die Dahlmannschule (Bad Segeberg), die Jürgen-Fuhlendorf-Schule (Bad Bramstedt), die Gemeinschaftsschule am Burgfeld und das Berufsbildungszentrum (beide Bad Segeberg), die Sventana-Schule (Bomhöved) und die Olzeborchschule (Henstedt-Ulzburg).